

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 11 (1907)

**Artikel:** Dr. Ernst Brenner  
**Autor:** A.R.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-576411>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dr. Ernst Brenner,

der schweizerische Bundespräsident für 1908.

Der in der gegenwärtigen Session der Bundesversammlung gewählt wurde, Herr Dr. Ernst Brenner, hat diese Würde bereits einmal bekleidet, im Jahr der vierhundertjährigen Gedenkfeier des Eintritts von Basel in die Eidgenossenschaft, 1901. Bundesrat Brenner hat in diesem Jahre sein erstes Dezennium als Mitglied der obersten Bundesbehörde vollendet: er wurde 1897 als Nachfolger für den zum Direktor des internationalen Telegraphenbüreaus ernannten Bundesrat Oberst Frey gewählt.

Ueber sein Leben ist in Kürze Folgendes zu berichten\*). Ernst Brenner ward den 9. Dezember 1856 in seiner Vaterstadt Basel geboren. Er widmete sich in Basel, München und Leipzig dem Studium der Rechte und ließ sich dann als Advokat in Basel nieder. Früh schon gewann er politischen Einfluß, trat an die Spitze der freisinnig-demokratischen Partei Basels und wurde 1881 in den Großen Rat gewählt. 1884 wurde er Mitglied der Regierung von Baselstadt, und in dieser Stellung bewährte er sich als vorzüglicher Organisator. Er war es, der das Basler Gerichtswesen als Vorsteher des Justizdepartements in mustergültiger Weise re-

\*) Vgl. F. Volmar, Die Bundesräte der schweizerischen Eidgenossenschaft in Wort und Bild, S. 108 f.



Dr. Ernst Brenner (Phot. C. Ruf &amp; Fröhner, Basel).

organisierte. Im Jahr 1887 wurde Brenner Regierungspräsident und ferner durch die freisinnig-demokratische Partei in den Nationalrat abgeordnet. Er hielt das Mandat bis zu seiner Wahl in den Bundesrat ununterbrochen inne. Im Jahre 1894/95 war er Nationalratspräsident. Im Bundesrat übernahm Dr. Brenner die Leitung des Justiz- und Polizeidepartements. Hier hatte er wiederum Gelegenheit, sein organisatorisches Talent zu bekunden, und an dem in diesen Tagen zum Abschluß gekommenen großen Werk des eidgenössischen Zivilgesetzbuches hat gerade er hervorragenden Anteil.

Herr Dr. Brenner ist an Jahren das jüngste Mitglied des Bundesratskollegiums, während er nach der Dauer der Zugehörigkeit so ziemlich die Mitte hält. Herr Forrer wurde 1902, die Herren Comtesse und Ruchet 1899 gewählt, Oberst Müller ist 1895 und Dr. Zemp 1891 eingetreten, während der Senior der Behörde, Dr. Deucher, in wenigen Wochen sein fünfundsiebenzigjähriges Jubiläum als Bundesrat feiern kann,

ein Ereignis, das vor ihm nur drei unserer höchsten Magistraten erlebt haben. Nämlich gehörte von 1848—1875, Schenk von 1863—1895 und Welti von 1866—1891 dem Bundesrate an.

A. K.

## Neujahr.

Mitternacht! Durchs flockenstürmen  
Dröhnt's die alte Stadt entlang —  
Hoch herab von allen Türmen  
Flutet Glockenflang!

Mächtig schwellt das volle Läuten  
Trauernd um ein frisches Grab:  
Eben in das Meer der Zeiten  
Sinkt ein Jahr hinab.

Und um eine Speiche drehet  
Sich des Lebensrades Joch —  
Eine Frage bang verwehet:  
Ach, wie lange noch?

Horch, von neuem klingt's vom Dome!  
Lieblich, hoffnungsvoll umlaubt,  
Hebet aus dem Seitenstromen  
Neu ein Jahr das Haupt:

Längst im Nebel sind entschwunden  
Und im flücht'gen Horentanz  
Unsrer Jugend frohe Stunden.  
Und ihr holder Glanz.

Silbern schimmern schon die Haare,  
Und die Lebenskraft entrinnt —  
Wer weiß, was im neuen Jahre  
Unsrer Parze spinnt?

Still, o still! Was soll die Frage?  
Ob das Ende nah, ob weit:  
Nutzt in Liebe eure Tage;  
Kostbar ist die Zeit!

Liebe, Liebe, holde Minne  
Klinge uns dein Glockenchor —  
Neues Jahr, in diesem Sinne  
Steig' uns froh empor!

Liebe küßt des Lebens Schmerzen,  
Liebe gibt uns edeln Schwung —  
Schmiegt drum enger Herz an Herzen:  
Liebe hält uns jung!

Macht, daß wenn das bitt're Wandern  
Kommt und bleich der Tod euch küßt,  
Daß, wenn eines muß vom andern,  
Ihr nicht sagen müßt:

Ach, ich hab' es ganz vergessen,  
Hab' gedämmt und geträumt,  
Lieb' zu geben, ungemessen,  
O, ich hab's versäumt!

Arthur Zimmermann, Oerlikon.